

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 43

Artikel: Kinderherrschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderherrschaft.

Als einst Themistokles einen von seinen besten Freunden bewirthete, brachte man zu dem ersten ein kleines Kind, welches der Feldherr, sobald er dasselbe sahe, auf seine Arme nahm, und mit ihm tändelte. Sein anwesender Freund sahe ihn darob mit Verwunderung an. Themistokles, dies wahrnehmend, lächelte, und sprach zu seinem Gast also: „Glaubst du wohl, Lieber, daß dieses Kind igt die ganze Welt beherrsche? Nein, war die Antwort, aber ich bitte dich, mir deine unerklärbare Worte verständlich zu machen. — Themistokles erwiederte: „Wisse demnach, daß dieser holde Knabe seine Mutter regiert, seine Mutter regiert mich, ich lenke die Athenienser, und Athen gebietet dem Erdkreis.“

Auflösung des letzten Räthsels. Rechnungskunst Neues Rätsel.

Grausame, wirthschaftliche Weiber,
Sagt mir, was hab ich zu Leid euch gethan?
Ihr braucht mich zum Schmucke der Leiber,
Und doch wird jede an mir ein Tyrann.
Ihr tretet mich hastig mit Füßen,
Und ihr zerraufet am Kopfe mein Haar;
Oft schmeichelt ihr mir noch mit Küszen,
Endlich dann werd' ich geraderet gar.

Scharade.

Mein Erstes kann man lesen
Das heißtt, wer lesen kann,
Mein Zweites bindet Besen,
Mein Drittes ist ein Mann.

